

Palmsonntag 29.3.2026



„Jesus anointed at Bethany“ von Donald D. Krause

PREDIGTTXT: Markusevangelium 14,1-9

Es war aber zwei Tage bis zum Pascha und Mazzenfest. Und die Hohepriester und Schriftgelehrten überlegten, wie sie Jesus mit List gefangen nehmen könnten und töten. Denn sie sagten: „Nicht auf dem Fest, damit kein Volksaufruhr geschieht.“

Und er war in Bethanien im Haus von Simon, des Aussätzigen, und als er zu Tisch lag, kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit echtem, sehr teurem Nardenöl. Nachdem sie das Alabastergefäß gebrochen hatte, goss sie das Öl auf seinen Kopf. Es waren aber einige aufgebracht wegen ihr: „Warum ist diese Verschwendung des Öls geschehen? Man hätte dieses Öl doch für mehr als dreihundert Denare verkaufen und es den Armen geben können!“ Und sie fuhren sie an.

Jesus aber sprach: „Lasst sie in Ruhe! Was bereitet ihr ihr Sorgen? Sie hat eine gute Tat für mich getan. Arme habt ihr nämlich allezeit bei euch und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.

Was sie hatte, hat sie getan. Sie hat es vorweggenommen, meinen Körper für die Bestattung zu salben. Amen, ich sage euch: Wo auch immer auf der ganzen Welt die gute Botschaft verkündigt wird, wird das, was sie getan hat, gesagt werden zur Erinnerung an sie.“

Gedanken zur Predigt

„Was sie hatte, hat sie getan.“ Ein kurzer Satz über eine Frau, deren Namen uns der Verfasser leider verschweigt, der es aber zugleich auf den Punkt bringt.

„Was sie hatte, hat sie getan.“ Die Frau hatte dieses teure Öl vielleicht als Geschenk erhalten oder vielleicht für sich selbst gekauft oder extra für Jesus auf dem Markt besorgt. So oder so, sie hat seinen Wert für etwas eingesetzt, was rational gesehen Verschwendung war, und doch zu einem unendlichen Wert wurde. Das Öl und die Salbung wurden zu einer Geschichte, die in der ganzen Welt und bis heute erzählt wird.

„Was sie hatte, hat sie getan.“ Die Gabe der Frau an Jesus ist *ihre* Gabe für ihn, ihre ganz persönliche Handlung an diesem todgeweihten Mann. Das, was sie tun konnte, tat sie für ihn, ohne auf die Mechanismen der Welt Rücksicht zu nehmen.

Sich an diese Frau zu erinnern, ist das eine. Von ihr zu lernen, das andere. Durch das Wort Jesu wird sie nämlich zu einem Beispiel dafür, die Gelegenheit zum Richtigen zu ergreifen, wenn sie da ist. Dann das Gute zu tun, das getan werden kann, wenn der Moment gekommen ist. Und vielleicht sich selbst einmal sagen zu können:

„Was ich hatte, habe ich getan.“

Segen

*Möge deine Seele leuchten
wie die Sonne am Morgen.
Möge dein Herz jubilieren
wie ein Vogel,
der mit seinem Lied den Tag ruft.*

*Möge das Vergangene
wie ein leichtes Gepäck sein,
das du mit dir trägst.
Möge das Kommende dich
gelassen antreffen,
weil du weißt,
der Himmel hält alles für dich bereit.*

*Möge das Licht des
auferstandenen Christus
in der Nacht der Anfechtung
dir Gewissheit schenken,
dass er bei dir ist.*

*Möge immer ein Brunnen
in deiner Nähe sein,
dessen Wasser deinen
Durst nach Leben stillt.*

